

Den verordneten Aufenthalt in den eigenen 4 Wänden habe ich genutzt, um die Bilder vom vergangenen Norwegenurlaub zu sortieren und gleichzeitig die schönen Erinnerungen wieder aufleben zu lassen. Ich bringe meine Gedanken mal auf's Papier, und lasse euch daran teilhaben. Ich hoffe, dass es eine kleine Abwechslung für euch sein wird, wo viele so wie ich, auch wieder eine Reise in die nördlichen Gefilden gebucht haben, aber nicht wissen was daraus in diesem Jahr nun letztendlich wird. Soviel zur Einleitung.

Wie alles begann: An einem ganz gewöhnlichen Februarabend des Jahres 2018 auf der Couch vor dem Fernseher rief meine Frau so mehr unterschwellig von der Seite, sie hätte auf der Seite von Borks ein freies Haus auf den Lofoten gefunden und es gleich mal für Juni 2019 reserviert, wenn ich dort nicht hin möchte, kann es ja wieder storniert werden. (ihr müsst wissen, sie ist genauso Norwegen und Angel begeistert wie ich auch, dass macht so manches leichter. Wir müssen nicht streiten, ob es im Urlaub nach Norden oder nach Süden geht. Es geht immer in eine Richtung).

Im ersten Moment war mir die Tragweite dieses Satzes gar nicht bewusst. Sicherlich war das Nordland und insbesondere die Lofoten schon immer ein Traum von uns, aber doch noch nicht jetzt, sondern wenn wir im wohlverdienten Ruhestand sind, und das hatte ja noch ein paar Jährchen Zeit. Aber je länger ich darüber nachdachte, um so mehr konnte ich mich mit dem Gedanken anfreunden. Wer weiß schon, was in ein paar Jahren ist. Wie steht es mit der Gesundheit, kann man es sich finanziell noch leisten? Also habe ich mich dafür entschieden den Moment zu greifen, und erstmal nur für mich mit den Planungen zu beginnen. Wo liegt das Reiseziel genau, wie komme ich dort hin und wieder weg, wie ist die Gewässerstruktur, welche anglerischen Möglichkeiten gibt es dort, und welche touristischen Möglichkeiten. Aber immer eins nach dem anderen. Das Ferienhaus liegt ca. 10 km hinter Ramberg in Richtung Reine, unmittelbar an der Käkern-Brücke am Sundstraumen. Über die Beschaffenheit der Gewässerstruktur konnte ich mich hinreichend auf Norgeskart informieren. Zum Angelrevier selbst habe ich sämtliche Beiträge gelesen, die ich hier im Forum finden konnte. Hilfreich war aber auch ein Video auf YouTube von der Zeitschrift „Blinker“, die genau in dem Angelrevier unterwegs waren. Über mögliche touristische Ziele habe ich Informationen über das Internet, Norwegenreiseführer und dann später vor Ort bei der örtlichen Tourist-Information eingeholt. Dem meisten Zeitaufwand hat die Planung der An- und Abreise erfordert, da hierfür mehrere Möglichkeiten zur Auswahl standen. Die Variante Flugzeug ist von vornherein ausgeschieden, da sich das zulässige Gesamtgewicht der Fluggesellschaften nicht dem dem mindest erforderlichen Reisegepäck meiner Frau in Einklang bringen lässt. Dazu aber später mehr. Nach zahllosen Recherchen und Rechenmodellen habe ich mich dann für die Variante Fähre Rostock-Trelleborg und dann ohne weitere Inlandsfähren mit zwei Zwischenübernachtungen in Schweden entschieden. Grund war, dass ich mich zeitlich nicht von den Inlandsfähren abhängig machen wollte. Es geht hier hauptsächlich um die Fähre von Bodö nach Moskenes, bei schlechtem Wetter fallen die hin und wieder schon mal aus, oder sind vollgeladen mit Wohnmobilen und Wohnanhängern. Jetzt war es an der Zeit den bisherigen Stand meiner Frau zu präsentieren. Die war davon gleich begeistert, und kam noch auf die Idee ein seh gut befreundetes Pärchen zu fragen, ob sie nicht mitkommen wollen, das Haus war groß genug, und die beiden sind auch große Norwegenliebhaber und begeisterte Petrijünger. Also gesagt und gefragt, und sie haben auch gleich Ja gesagt. Das hatte zwei Vorteile, mit guten Freunden zu fahren verdoppelt die Vorfreude, und halbiert die Kosten, zu mindestens für das Ferienhaus. Nun ging es zu viert in die gemeinsame weitere Planung, das hat echt viel Spaß gemacht und die Freude auf die Reise wurde immer größer. Der Urlaub auf der Arbeitsstelle wurde gleich beantragt, die Fähre für Hin- und Rückreise mit Schlafkabinen gebucht, sowie Hotelzimmer für Hin- und Rückreise reserviert. Von Trelleborg bis zu unserem Ferienhaus waren es ca. 2400 km. Wir haben die Tour in 3 Streckenabschnitte eingeteilt. Trelleborg-Sundsvall, Sundsvall-Kiruna und Kiruna -Käkern. Unsere Überlegung war am 1. Tag die größte Strecke zu fahren und am 3. Tag die kürzeste Strecke. Zumal man in Schweden schneller voran kommt als auf den Straßen in Norwegen. Nun gut, auf der Rückfahrt war es dann umgekehrt, aber die war ja noch soooo weit weg. So organisatorisch war alles vorbereitet, es gab nur noch ein Problem! Irgendwie musste noch die Zeit bis zum Reisebeginn vergehen. Aber da bei uns ein Termin den anderen ablöst ging es doch recht schnell. Und mit jedem Tag, den wir dem Urlaub näher kamen, wurde die Vorfreude und Aufregung größer. Unsere Angelausrüstung stand schon bereit, und der Check viel auch recht kurz aus. Ende April war ich noch zum Hochseeangeln in Dänemark, daher war noch alles in bestem Zustand,

und ich musste nur wenig auffüllen. Nun mussten noch die Lebensmittel eingekauft werden. Aus den Erfahrungen der letzten Reisen, nehmen wir nur noch soviel mit, das wir über die ersten Tage kommen. Die Geschäfte in Norwegen bieten alles was man braucht, auch wenn es etwas teurer ist. Und auf manche Dinge dort möchte ich im Urlaub auch einfach nicht verzichten, es gehört einfach dazu, für mich sind es die Erdbeermalade von Nora und für meine Frau die kleinen Puddingschnecken.

Und dann kam er endlich, der herbeigesehnte Tag. Da die Fähre erst am späten Abend ging, und ich hart mit meinen Urlaubstagen kalkulieren muss, war ich an diesem Tag noch zur Arbeit, wenn auch nicht mehr volle 8 Stunden. Meine Frau hatte schon Urlaub, und wollte noch die restlichen Sachen zusammen packen. (Anmerkung der Redaktion: Eigentlich war schon seit Tagen alles gepackt, es fehlten nur noch die frischen Lebensmittel, welche 10 min vor Abfahrt in die Kühlboxen kommen). Naja, ich hatte so meine Vorahnungen.

Auf Arbeit lief nicht mehr viel zusammen, aber wie auch, meine Gedanken waren ja schon ganz wo anders. So habe ich gegen 14.00 Uhr meinen Schreibtisch aufgeräumt, die besten Urlaubswünsche von meinen Kollegen entgegen genommen und mich auf den Weg gemacht. Schließlich musste ja noch das Auto gepackt werden. Das ist jedes Jahr immer wieder eine neue Herausforderung. Eigentlich könnte es so einfach sein, Ruten, Rollen, Gerätekasten und Köderbox, ein paar Wechselsachen, Bier.....fertig, Abfahrt. Aaaaaaaaaber, da kommt ja noch meine bessere Hälfte mit, was natürlich toll ist, und die hat ganz andere Vorstellungen von dem, was alles aus unserem Heim ins Ferienhaus transportiert werden muss. Das räumliche Vorstellungsvermögen übersteigt hier deutlich die Ladekapazität des Autos. Und hier handelt es sich um einen Passat Variant, der kann schon eine Menge Ladung vertragen. Und das Phänomenale ist, beim Einkaufen ist schon ein 6-ser Gebinde 0,5 L Wasserflaschen zu schwer zum Tragen, aber hier wird ein 20 kg Koffer nach dem anderen, und das mit einem Enthusiasmus und einer Beharrlichkeit vor's Auto getragen, dass mir langsam die Schweißperlen auf der Stirn stehen, und ich mich frage, ob ich in den Urlaub fahre oder umziehen will. Meine mehr und mehr aufkeimenden Einwände wurden sofort im Ansatz erstickt. Aber am Ende wurde dann doch irgendwie alles untergebracht. Jetzt konnte es losgehen. Mehr dazu dann im 2. Teil, dann gibt es auch Bilder.